

**ALPEN
TÖNE**
A L T D O R F

Internationales Musikfestival

20. bis 22. August 1999

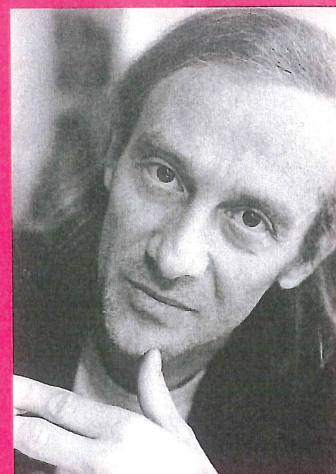
Alpentöne

Als es mich 1972 zum ersten Mal an ein Jazzfestival verschlug – in Montreux gastierte gerade Sony Rollins – war ich sofort von der knisternden Atmosphäre hingerissen, die in so krassem Gegensatz zu dem engen Bergtal stand, dem ich gerade zu entrinnen versuchte. Später hatte ich die Gelegenheit, als Musiker zahllose Festivals in der ganzen Welt zu besuchen: von Monsterveranstaltungen in Den Haag oder Montreal bis hin zu beinahe familiären Festen im allerkleinsten Rahmen. Konnte man zu Beginn der 70er Jahre die europäischen Jazzfestivals an einer Hand abzählen, so gibt es 1999 allein in Frankreich und Deutschland über 250 Festivals mit Jazz(verwandter)-Musik. Und nach anfänglich ungebrochener Euphorie mehrten sich seit längerer Zeit kritische Stimmen, die der «Festivalitis» eine zunehmende Kommerzialisierung und Zweckentfremdung des eigentlichen Inhaltes, der Musik, vorwerfen.

Wie dem auch sei. Ein Festival ist und bleibt eine Stätte der Begegnung, sowohl für das Publikum wie auch für Musiker, Produzenten und Kritiker. Hier lernt man sich (wieder) kennen. Es ist besonders erfreulich, dass ein kleiner Ort wie Altdorf, strategisch an einer wichtigen Schlüsselstelle zum Süden gelegen und vom mächtigen Alpenmassiv eingerahmt, eben diese nicht immer nur Freude bringende Umgebung zum Thema eines Festivals macht. Und wie so oft (Claude Nobs in Montreux, Niklaus Troxler in Willisau oder Burkhardt Hennen in Moers) geht auch in Altdorf die Initiative von einer Einzelperson aus. (Ex-Gemeindepräsident) Hansjörg Felber sei herzlich gedankt für seine Vision eines internationalen Alpenmusikfestivals, bei dem Musiker präsentiert werden sollen, die sich kreativ, kritisch und lustvoll mit der traditionellen Musik aus dem Alpenraum auseinandersetzen. So lautete der Auftrag, der von mir, als künstlerischem Leiter, umzusetzen war. Unter kräftiger Mithilfe von Produktionsleiter Urban Frye und Ilse de Hahn.

Womit wir also beim Programm wären. Wie Sie vielleicht bemerkt haben, treten überproportional viele Gruppen aus der Schweiz und aus Österreich auf. Das liegt daran, dass in diesen zwei Ländern die Alpen einen zentralen Stellenwert besitzen und so omnipräsent sind, dass sogar die kreativen (Jazz)Musiker nicht daran vorbeigehen/-hören können. In den restlichen Ländern, in denen die Alpen, ausser bei Katastrophen, nie bis in das Bewusstsein einer urbanen Kultur vordringen konnten, beschäftigen sich die Musiker eher mit der Folklore imaginaire (Frankreich) mit maritimen Rhythmen (Italien) oder mit dem Erbe der Lieder der 20er oder 30er Jahre (Deutschland).

So ergingen internationale Aufträge – auch mit Alpine Experience vertreten, für die Zusammenstellung des European American Alphornchoirs; an Wolfgang Puschnig für ein Folgeprojekt von Alpine Aspects und an die drei Formationen Gisler/Schmidig-Pareglisch-Corrêa, die auf einer Bühne anschaulich demonstrieren, wie ein Urner Ländler ohne Sub-



stanzverlust bis hin zum brasilianischen Samba mutiert. Die Alpendivas feiern ebenso Premiere wie die Oberwalliser Spillit mit einer Wittenbach-Uraufführung, auf die wir besonders stolz sind. Speziell für die Alpentöne schrieben Carl Rütli, Fritz Voegelin und Jost Meier, deren Werke von der Brassband A der Bürgermusik Luzern uraufgeführt werden. Mit Werner Pichners von hintergründigem Humor getränkten Blechbläserstücken (Philharmonic Brass Luzern), wird ein drittes Konzert dem kompositorischen Schaffen gewidmet. Ganz im Gegensatz zu den Meistern der Improvisation, Portal und Gaillano, die exemplarisch zeigen, wie man mit den eigenen Wurzeln umgeht. Weitere internationale Gäste sind die noch unbekannteren Dédale aus Frankreich, Tambourin-Wunder Carlo Rizzo im Duo mit Maultrommler/Weltenbummler Anton Bruhin und das verspielte Duo Trovesi/Coscia aus Italien, Akkordeonvirtuose Bratko Bibic aus Slowenien, Senkrechtstarter Mnozil Brass und die unverwüstlichen Knödel aus Österreich sowie die schrägen bayrischen Formationen Well-Buam und Bairisch Diatonischer Jodel-Wahnsinn. Aus der Schweiz seien besonders Stimmhorn, Tritonus, Roots of Communication und Ils Fränzli's da Tschin hervorgehoben. Für den Innerschweizer Beitrag zeichnen neben zahlreichen Formationen, die rund um die Uhr auf dem Lehnplatz zu hören sind, das lyrische Duo Gamma/Hartmann, Mundart-Barde Luke Gasser sowie die traditionelle, also unverfälschte Kapelle Imholz-Schuler verantwortlich. Und wer sich nicht entscheiden kann, dem bietet sich am Sonntagnachmittag die Möglichkeit, beinahe alle Formationen bei einem Klangspaziergang im Reussdelta in freier Natur kostenlos zu erleben. Wenn das nichts ist!

Geniessen Sie Alpentöne und fühlen Sie sich wohl in Altdorf.

mathias rüegg
Wien, Juli 1999

Programm

Offizielle Eröffnung

Lehnplatz

18.00

Tellspielhaus

19.30

Alpine Experience CH

21.00

Pareglisch mit Alegre Corrêa
und Handorgelduett Jonny Gisler-
Franz Schmidig CH/A+BRAS/CH

22.30

Wolfgang Puschnig und die
Mostviertler Birnbeitler A

Schlüsselsaal

20.00

Stimmhorn CH

21.30

Bratko Bibic & The Bridko Bebic
Solo SL

23.00

Mnozil Brass A

Lehnplatz (Eintritt frei)

19.30

Roots of Communication
mit Erika Stucky voc. CH

21.00

Ilis Fränzlis da Tschlin CH

22.30

Hans Hassler,
Flurin Caviezel CH

23.30

Kapelle Imholz-Schuler
(ex-Echo vom Kinzig) CH

Programm

SA 21.8.

Tellspielhaus

19.30

D'Oberwalliser Spillit CH
Uraufführung des musikalischen
Theaters «Gargantua»

21.00

**Brassband Bürgermusik Luzern,
A-Band CH**
mit Kompositionen von Carl Rütli,
Fritz Voegelin, Jost Meier

22.30

**Michel Portal,
Richard Galliano F**

Schlüsselsaal

20.00

Die Knödel A

21.30

Carlo Rizzo Solo I

23.00

Well Buom D

Lehnplatz (Eintritt frei)

18.00

**Carlo Gamma,
Christian Hartmann CH**

19.30

Luke Gasser CH

21.00

D'Oberwalliser Spillit CH

22.30

First Field Jazzband CH

Einheimische Töne

10.00

Jugendmusik Altdorf

11.00

Männerchor Uri

12.00

Jodelchor Bärblüemli

13.30

Alpenmodeschau mit Musik

15.00

Alphorngruppe Uristier

16.00

Handorgelduett Nauer-Huggler

17.00

Feldmusik Altdorf & Modeschau

Programm

SO 22.8.

Tellspielhaus

18.30
Philharmonic Brass Band
Luzern CH
spielt Werner Pirchner A

20.00
European American
Alphorn Choir CH/USA/RUS
(Hans Kennel, Tom Varner,
Ray Anderson, Arkady Shilkloper)

21.30
Alpendivas CH
Corin Curschellas, La Lupa,
Christine Lauterburg, Betty Legler

Schlüsselsaal

19.00
Dédale F

20.30
Duo Radici I
mit Gianluigi Trovesi
und Gianni Coscia

Lehnplatz (Eintritt frei)

18.00
Tritonus CH

19.30
Urmusik

22.00
Bairisch Diatonischer Jodel-
Wahnsinn D

Einheimische Töne

10.30
Brass Band Uri

11.30
Jazzchor Uri

12.30
Hüüsmüsig Fam. Gerig

13.30
Multistils Uri

14.30
Jodelclub Seerose

15.30
Huismusig Truttmann

16.30
Alphorntrio Gisler

17.15
Singkreis Uri

Klangspaziergang 14.00 – 15.00 Uhr

Freuen Sie sich auf ein Hörerlebnis der besonderen Art: Am Sonntag-nachmittag findet auf dem «Weg der Schweiz» mitten im Reussdelta ein einmaliger Klangspaziergang statt. Auf einer Wanderung zwischen Seedorf und Flüelen treffen Sie auf verschiedene «Alpentöne». Rund 22 Musikformationen, die im Abendprogramm des Festivals auftreten, geben hier – verteilt auf verschiedenen Naturbühnen – ein akustisches Stelldichein.

Route

Der Klangspaziergang führt auf dem «Weg der Schweiz» von Flüelen (Aschoren) nach Seedorf bis zum Rastplatz DRS. Der Weg zu den einzelnen Bühnen und Standorten ist markiert. Der Klangspaziergang misst rund 3 km.

Öffentlicher Verkehr

Die Besucherinnen und Besucher können mit einem Gratisbusdienst nach Flüelen und Seedorf fahren.

Abfahrten ab Altdorf Telldenkmal von 13.15–13.45 Uhr.

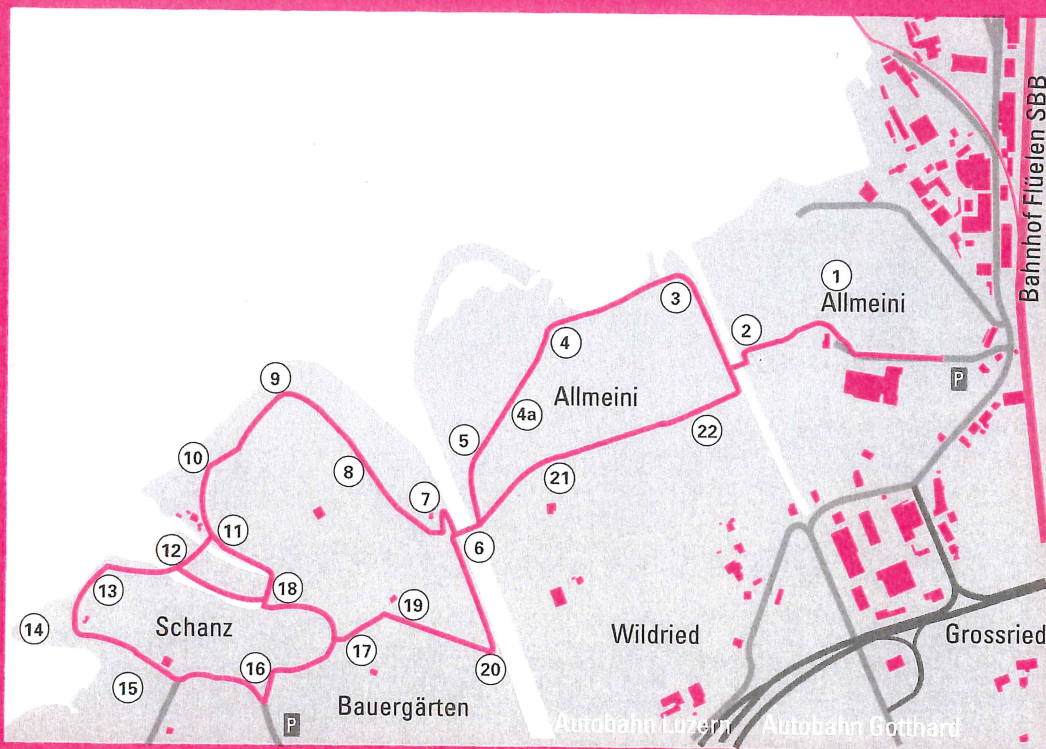
Rückfahrten ab Flüelen und Seedorf ab 15.30 Uhr.

Parkplätze

Der «Weg der Schweiz» ist ein Wanderweg. Es besteht keine Möglichkeit mit Fahrzeugen direkt zum Klangspaziergang zu gelangen.

In der Nähe des Rastplatzes DRS steht nur eine beschränkte Anzahl Parkplätze zur Verfügung.

Ab Seedorf ist der Klangspaziergang zu Fuss in zirka 10 Minuten erreichbar. Parkplätze sind bei der Kreisschule, beim Gemeindehaus und bei den Sportanlagen vorhanden. Ab Flüelen dauert es etwa 5 bis 10 Minuten bis zum Beginn des Klangspaziergangs. Parkplätze sind beim Bahnhof Flüelen vorhanden.



SA 21

Die Knödel A

20.00, Schlüsselsaal

Christof Dienz:
Fagott
Cathi Aglibut:
Violine, Gesang
Walter Seebacher:
Klarinette, Hackbrett
Alexandra Dienz:
Kontrabass, Hackbrett
Andreas Lackner:
Trompete
Julia Fiegl:
Violine, hölzernes Glachter,
Gesang
Michael Öttl:
Gitarre
Margret Köll:
Harfe

Falls Mahagonny im Tirol liegen sollte, wären «Die Knödel» sicherlich die offizielle Stadtkapelle. Die Arrangements dieser achtköpfigen Formation, bei der auch das hölzerne Glachter der Musiker als Instrumentarium genutzt wird, klingen, als ob Kurt Weill die Tiroler Volksmusik in die Moderne hinübergerettet hätte. Und was für Brechts Hauskomponisten der Mond über Alabama ist, wird bei den Knödeln zu Seifenblasen im Mondschein. Harfe, Hackbrett, Okarina, Kontrabass, Fagott, Geige, Trompete, Gitarre: Ein urtümlich tirolisches Instrumentarium



für eine erfrischend freche Musikwelt. Aufgewachsen mit der altbewährten Volksliedform bewegen sich die Musiker in den verschiedenen Musikstilen unseres Jahrhunderts. Die hauptsächlich vom Fagottisten Christof Dienz komponierten Stücke liegen, gerade weil sie die traditionellen Klischees sprengen, genau im Trend der zeitgemässen Volksmusik. Immer voller Spielfreude zersetzen «Die Knödel» die Tiroler Musik mit lieblichen und avantgardistischen Einfällen zu einer Hommage an den piffigen Humor des Bauern in der Grossstadt. «Die Knödel» stehen nun seit sechs Jahren auf der Bühne. Fast 200 Konzerte wurden in dieser Zeit gespielt. Die Auftrittsorte, «in-zwischen weltweit verstreut», sind ebenso unterschiedlich und vielfältig wie das Publikum: klassische Konzertsäle, Folkfestivals, Rock- und Jazz-Clubs. Neben Konzerten schufen sie auch die Musik zur Choreographie «Alpine Holiday» für das «National Dance Theatre Toronto» und lieferten die Soundtracks zu den

Spielfilmen «Im Schatten des Schreibers», «Der Unfisch» und «Drei Herren». Zudem steuerten sie für die aktuelle CD der Schweizer Band «The Jellyfish Kiss» die Streicher- und Bläser-Passagen bei.

ER 20

Mnozil Brass A

23.00 Schlüsselsaal

Thomas Gansch:
Trompete
Robert Rother:
Trompete
Sohm Wolfgang:
Trompete
Sebastian Fuchsberger:
Posaune
Gerhard Füssl:
Posaune,
Basstrompete
Leonhard Paul:
Posaune,
Basstrompete
Wilfried Brandstötter:
Tuba

«In Wien gibt es direkt gegenüber der Musikhochschule ein Wirtshaus, und das heisst Mnozil. Dort trafen sich vor sechs Jahren sieben Burschen vom Lande, die drei Dinge vereinigte: Sie hatten Durst, sie studierten vis-à-vis und sie waren von Tag zu Tag gnadenloser einer Musikrichtung verfallen, die aus den Hörnern kam, sobald sie hineinbliesen: angewandte Blechmusik. Folgerichtig spielen die Musikanten auf einem Leichenbegängnis und

wenn der Landeshauptmann spricht, auf dem Traktor und im Festspielhaus. In Wahrheit aber ist das Wirtshaus ihre Bühne, wo alle menschlichen Regungen einigermaßen temperiert zusammenfinden: Ein bisschen Sterben, eine Kleinigkeit Reden halten, ein wenig arbeiten und erheblich feiern. Dazu blasen die Burschen von Mnozil Brass, aber ohne Noten, weil: das Leben kennt auch keine Vorlagen. Die längste Zeit spielen sie Märsche, Walzer und Polkas. Ab dem nächsten Takt wird improvisiert, was das Zeug hält. Und dann werden die Kommerzabteilungen gestürmt. Was Mnozil Brass spielt, muss fahren. Was daherkommt, wird durchgezogen und zwar bis zum Ende.» (Andreas Schett) Am Festival werden sie ganz Altdorf in das Wiener «Mnozil» verwandeln, nicht nur den Schlüsselsaal, sondern alle übrigen Beizen, werden auf den Plätzen, im Bus oder im Bahnhof spielen, immer gerade dort, wo sie es am lustigsten finden, so dass man einfach ihren Klängen nachgehen muss, die tönen, wie wenn der Kaiser selbst grooven würde.

